

Einladung zur 11. Sitzung

des Studierendenparlaments der Universität Münster



Präsidium des 64. Studierendenparlaments

Liebes Mitglied des Studierendenparlaments,

Leonie Bronkalla (Präsidentin)
Theresa Schüller (Stv. Präsidentin)
Leon Heils (Stv. Präsident)

hiermit lade ich Dich zur 11. Sitzung des 64. Studierendenparlaments ein. Sie findet als ordentliche Sitzung am 13. Dezember 2021 um 18.15 Uhr in Hörsaal S1 (Schloss) statt.

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

Ich schlage folgende Tagesordnung vor:

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

- TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit 30. November 2021
- TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen
- TOP 3** Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen
- TOP 5** Berichte aus dem AStA
- TOP 6** Weitere Berichte
- TOP 7** Bestätigung von Referent*innen
- I.** Autonomes Referat für die Belange der Fachschaften
 - II.** Referat für Politische Bildung und Intersektionalität
 - III.** Referat für Soziales und Wohnraum
 - IV.** Referat für Öffentlichkeit

Mit freundlichen Grüßen

Leonie Bronkalla
Präsidentin des 64. Studierendenparlaments

AStA-Vorsitz • Schlossplatz 1 • 48149 Münster

Präsidium des Studierendenparlaments

**Vorsitz des AStA der
Universität Münster**

Madita Fester und Jacob Hassel

Raum 201
Sprechzeiten Mo. 14-16 Uhr
Do. 10-12 Uhr

tel 0251 83 222 85
0251 83 230 70

asta.vorsitz@uni-muenster.de

Dienstag, 30. November 2021

Bestätigung eines autonomen Referenten und einer nicht-autonomen Referentin

Liebes Präsidium, liebe Parlamentarier*innen,

wir bitten um Bestätigung des neuen autonomen Referenten für die Belange der
Fachschaften Simon Wefers, der am 01.12.2021 ernannt wurde, in der nächsten Sitzung des
Studierendenparlaments am 13.12.2021.

Zusätzlich unterrichten wir das Studierendenparlament darüber, dass Rebecca Schöler am
01.12.2021 zur neuen Referentin für Soziales und Wohnraum ernannt wird. Die Bestätigung
durch das Studierendenparlament soll am 13.12.2021 geschehen.

Viele Grüße

Madita und Jacob

« **Großes entsteht immer im Kleinen!** »

(Beliebtester Slogan Deutschlands made im schönen Saarland und mein Motto zum Thema AStA)

Liebe Parlamentarier*innen,

ich bin Deborah, 20 Jahre alt und bewerbe mich für den Posten als AStA-Referent*in für Politische Bildung und Intersektionalität (Poln). In der letzten Legislatur war ich bereits Referentin für Politische Bildung und Diversity (PoDi). Mit folgenden Zeilen möchte ich euch Aufschluss darüber geben, wieso mir die Weiterführung meines Amtes so am Herzen liegt, einen kleinen Einblick darüber geben, was ich bisher alles in meiner Amtszeit planen sowie durchführen konnte und welche Ziele ich in der Zukunft anstrebe.

Damals habe ich euch gesagt, dass ich der Überzeugung bin, dass man gemeinsam, in Kooperation, mit anderen Akteur*innen (Münster- und bundesweit), viel erreichen und verbessern kann. Die Realität in meinem AStA-Alltag hat bewiesen, wie wichtig die aktive Kritik- und Handlungsfähigkeit als auch politische Partizipation aller Studierenden ist und das man mit einem lokalen AStA-Referat, welches solche Themen zum Ziel hat, Großes erreichen kann. An der Uni, aber auch darüber hinaus, in unserem Denken und Handeln, auch im Konsum sowie Umgang miteinander sowohl bei anderen. Dies ist der Grund, weshalb ich mich für das obige Zitat entschieden habe, welches für mich die Arbeit, insbesondere im ehemaligen PoDi-Referat, widerspiegelt und genau darum bewerbe ich mich für das Poln-Referat .

MEINE (HERZENS-)THEMEN, ERFAHRUNGEN UND BISHER UMGESETZTES

Ich studiere im 5. Semester „Internationale und Europäische Governance“ und bin bei CampusGrün aktiv. Hinter dem komplizierten Namen meines Studiengangs verbirgt sich hauptsächlich Politik, aber auch Kurse in Wirtschaft, Soziologie, Jura, Geschichte, Geographie, Kommunikationswissenschaft und Sprachen, spielen eine Rolle. Diese **offene Neugierde** möchte ich gerne weiterhin in das Referat für Politische Bildung und Intersektionalität einbringen.

Ich war Vorsitzende im Vergabeausschuss des StuPa und bin seit Anfang April 2021 Stellvertreterin in der Gleichstellungskommission des Senats. Genauso engagiert möchte ich auch im Poln-Referat sein, wobei ich nicht vor **Eigenverantwortung und Teamwork** zurückschreke.

Insbesondere während meiner Zeit als AStA-Referentin habe ich unglaublich **viel Neues gelernt** und mich bspw. **mit (autonomen) Referent*innen, mit Beauftragungen, Projektstellen, Werkvertrags-Inhaber*innen und Uni-Mitarbeiter*innen ausgetauscht**.

Insbesondere ein intersektionaler Ansatz im Bereich Antidiskriminierung, Chancengleichheit, (Geschlechter-)Demokratie, nachhaltige Entwicklung und Außenpolitik sind Schwerpunkte, die mir persönlich sehr am Herzen liegen. Ich **setzte mich bisher** und **setze mich zukünftig in verschiedenen Bereichen für Politische Bildung ein**. Die **AStA-Veranstaltungsreihe „Anti-Anti“** hat mir dabei besonders Spaß gemacht. Damit kann ich meiner Kreativität freien Lauf lassen, gemeinsam tolle Veranstaltungsformate planen und so verschiedenste thematische Inhalte bespielen.

Bewerbung als AStA-Referentin für Pol. Bildung und Intersektionalität

In meiner bisherigen AStA Zeit wurde klar, dass ich **offen** sowie **total motiviert** war und weiterhin bin, um vielfältige Veranstaltungen beziehungsweise Veranstaltungsformate zu **organisieren**, die letztlich unsere gesamte Studierendenschaft ansprechen und ansprechen werden. Ich denke da beispielsweise an die **Online-Podiumsdiskussion mit den Münsteraner Direktkandidat*innen zur Bundestagswahl**.

MEINE IDEEN FÜR DIE ZUKÜNFTIGE ARBEIT IM ASTA

Eine ausgewogene Mischung aus verschiedenen Bildungsangeboten. Genau dafür soll das Referat für Politische Bildung und Intersektionalität stehen. Deswegen möchte ich im neuen Semester jeden Monat mindestens eine Highlight-Veranstaltung ermöglichen. Neben der Weiterführung bisheriger Aktionen des PoDi habe ich auch weitere, neue Ideen, die folgend überblicksartig dargestellt werden, um euch so einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Manche davon wären, je nach Pandemie-Entwicklung, auch in Präsenz geplant. Einige sind bereits im AStA-Plenum abgestimmt und warten nur noch auf die Umsetzung...

- Weitere Mitarbeit und Unterstützung von Bündnis K- Hands Off My Religion
- Gemeinsam mit dem Büro für Gleichstellung der Uni ein Intersektionales Netzwerk etablieren, das Mentor*innen für (mehrfach-)marginalisierte/diskriminierte FINTA* vermittelt
- Vorträge von: Kristina Lunz (zu feministischer Außenpolitik), Katharina Nocun zum Thema Verschwörungsideologien/Verschwörungstheorien (14.10.21), zu sexualisierter Gewalt und wie man Survivorn besser zur Seite stehen kann, gehalten vom Frauennotruf Münster (28.10.21)
- Workshops u.a. zu folgenden Themen: diskriminierungssensible Sprache und Anti Bias

Ich würde mich sehr über eure Bestätigung freuen. Bei Unklarheiten und Fragen könnt ihr euch gerne jederzeit per Mail [REDACTED] oder per Telefon [REDACTED] bei mir melden. Natürlich stehe ich auch zur Beantwortung eurer Fragen während der StuPa-Sitzung bereit.

Liebe Grüße



Deborah Aimionowane

Münster, der 14.08.2021

Bewerbung als Referent für das Sozialreferat

Liebe Parlamentarier*innen,

hiermit möchte ich mich für das Amt des AStA Referats für Soziales bewerben. Im folgenden Text werde ich mich vorstellen und erläutern, weshalb ich mich in dieser Tätigkeit sehe.

Zunächst einmal zu meiner Person: Mein Name ist Abdullah Altindal und ich bin 26 Jahre alt. Ich studiere Mathematik und Religionslehre auf Lehramt an der WWU. Ich bin mittlerweile seit 2014 durchgehend ordentlich eingeschrieben und habe in diesen sieben Jahren vieles mitbekommen und erlebt. Ich habe mich von der ersten Woche an in der Fachschaft für islamische Theologie eingebracht und war direkt für mehrere Jahre gewähltes Mitglied des Fachschaftsrats in einem noch jungen Institut, wo viel Arbeit auf uns Ratsmitglieder*innen gewartet hat, da wir die ersten Grundsteine für kommende Generationen legen mussten. All das haben meine Kommilitonen*innen und ich gerne und mit viel Freude getan. Jedoch ist dahingehend alles getan und es wurde für mich Zeit die Arbeit den jüngeren Generationen zu überlassen und so bin ich auf der Suche nach neuen Herausforderungen losgezogen und auf CampusGrün gestoßen, wo man mich herzlich aufgenommen hat.

Seit nun einigen, wenigen Wochen bin ich dort aktiv und versuche mich allmählich einzubringen mit der Hoffnung, dass ich dort auch meinen Teil beisteuern kann. Jedoch will ich auch mehr leisten als die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen. Ich möchte mit den Studierenden arbeiten und ihnen unterstützend zur Seite stehen.

Daher sehe ich mich am ehesten im Sozialreferat. Denn als ich die Projekte genauer unter die Lupe genommen habe, ist mir nicht entgangen, wie breitgefächert die Projekte dort sind. Angefangen bei den Projekten des Studi-Kidz Café's, über die Hilfeleistungen für die Studenten*innen der WWU, welche während des Studiums Eltern geworden sind, sowie die Anpassung des Zuschusses für Alleinerziehende und auch Projekte, wie „Pflege“, welches meiner

Meinung nach weiterhin in Angriff genommen und durchgeführt werden sollte. All das spornt mich an und begeistert mich sehr, denn soziales steht für mich stets ganz oben und heißt: so vielen Menschen und Personengruppen behilflich sein zu können und diese anzusprechen, ganz gleich welcher ethnischen Herkunft, Religionszugehörigkeit oder Hautfarbe. Soziales bedeutet für mich jedem Menschen die Hand zu reichen und *wenigstens* zu versuchen, den Leuten unter die Arme zu greifen, einen sicheren Hafen und eine Anlaufstelle für alle Studierenden der WWU zu sein.

Zudem habe ich mich mit (ehemaligen-) AStA Referenten*innen unterhalten und mir erklären lassen, was genau einen im Referat für Soziales erwartet und denke, dass ich dem gewachsen bin. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass das Amt zu mir passt und, dass ich dort meinen Beitrag leisten könnte und für die Studenten*innen im Referat für Soziales von Nutzen wäre. Ferner ist auch zu erwähnen, dass ich einen völlig anderen Blickwinkel auf alles habe, denn als „Neuling“ in der Hochschulpolitik würde ich somit neuen Wind ins Referat und allgemein in den AStA bringen können. Außerdem habe ich auch persönliche Erfahrungen mit BAföG gemacht und könnte dahingehend beim BAföG-Arbeitskreis und BAföG-Antragscafé diese Erfahrungen teilen und meine Expertise mit einbringen. Ich bin ein sehr einfacher und unkomplizierter Mensch, sehr geduldig, ruhig und deswegen nicht so leicht zu stressen. Selbstverständlich bin ich auch immer offen für konstruktive Kritik und für Vorschläge und Verbesserungen. Daher sehe ich mich schon als Mitglied im Referat und würde mich dementsprechend freuen, wenn ihr mich in Erwägung ziehen und mir euer Vertrauen schenken würdet. Für weitere Fragen bin ich stets offen und würde mich über eine positive Rückmeldung freuen.

Herzliche und soziale Grüße

Abdullah Altindal



An das Studierendenparlament der Universität Münster

Juso-Hochschulgruppen

Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstr. 141

10963 Berlin

Fon: +49 (0)30 25991-285

Fax: +49 (0)30 25991-415

E-Mail: juso-hsg@spd.de

Münster, 25.11.2021

Bewerbung zur Referentin für Soziales und Wohnraum

Liebe Mitglieder des Studierendenparlaments,

beim Plenum der Juso-HSG habe ich erfahren, dass eine Stelle im AStA-Referat für Soziales und Wohnraum frei wird, weshalb ich mich hiermit bewerbe.

Das Aufgabengebiet eines Sozialreferats habe ich bereits ansatzweise während meines Praktikums im Landtag NRW im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales kennengelernt und würde mich deshalb gerne auch an der Universität für diese Themen stark machen. Zwar bin ich recht neu bei der Juso-Hochschulgruppe, doch stehe ich stark hinter den Werten der Sozialdemokratie und bin sehr motiviert, tiefer in die Arbeitsweise und die Themen des AStA einzusteigen.

Ich habe im letzten Jahr mein Studium begonnen und schnell gemerkt, dass neben den akademischen Herausforderungen, für viele Studierende auch finanzielle Herausforderungen hinzukommen. Die emotionale Belastung vieler Studierender sollte nicht noch durch finanzielle Sorgen verstärkt werden.

Studierende, die nicht die Privilegien von finanzieller und emotionaler Unterstützung von Familie oder Ähnlichem haben, müssen von uns und der Universität viel stärker unterstützt werden. In diesen Fällen muss die Chancengleichheit intensiver gefördert werden.

Gerade in einer Stadt wie Münster, muss es möglich sein, in der Gemeinschaft der Studierenden zusammen mit der Universität dafür zu sorgen, dass kein*e Studierende*r um Wohnraum bangen muss, gerade in Zeiten der Präsenzlehre. Dabei muss der verfügbare Wohnraum vor allem bezahlbarer für alle gemacht werden. Dafür möchte ich mich aktiv stark machen und die studentische Perspektive stärker vertreten.

Zudem muss nicht nur, aber vor allem in nationalen Krisen, wie der Corona Pandemie, die psychische Belastung während des Studiums zusammen mit den Herausforderungen der Pandemie stärker in Betracht genommen werden, wobei es nötig ist, die Unterstützung für die Studierenden zu intensivieren. Deshalb möchte ich mich zudem gerne in dem von Ronja

gegründeten Arbeitskreis Psychische Fitness engagieren, um die Situation für betroffene Studierende zu verbessern.

Zuletzt noch über mich: ich bin Rebecca, 20 Jahre alt und studiere im 3. Semester (Bachelor) Internationale und Europäische Governance und ich bin seit diesem Semester bei der Juso-Hochschulgruppe dabei.

Bei weiteren Fragen meldet euch gerne per Mail bei mir [REDACTED].

Solidarische Grüße

Rebecca

Münster, den 04.10.2021

Bewerbung als Referentin für das Sozialreferat

Liebe StuPa Vorsitzende,

mit diesem Schreiben möchte ich für die Stelle der Referentin für Soziales & Wohnraum bewerben. Gerne möchte ich euch etwas zu meiner Person und meinen Beweggründen mitteilen.

Mein Name ist Sahar Serdah, ich bin 24 Jahre alt und ich studiere Geschichte und Islamische Religionslehre für das Lehramt. Ich bin nun seit 2015 ordentlich eingeschriebene Studierende an der Universität und habe seit Beginn meines Studiums immer nach Möglichkeiten gesucht mich sozial zu engagieren. So kam es, dass ich mehrere Jahre infolge gewähltes Fachschaftsmitglied war und mich für die Studierende meines Instituts eingesetzt habe. Ich habe Beratungsstunden angeboten, Projekte gestartet oder unterstützt. Darunter fielen gewisse Workshops und Referentenvorträge über aktuelle und wichtige Themen. Auch Spendenverkäufe für gemeinnützige Zwecke, wie einen Brunnenbau in Togo oder den Bau eines Waisenhauses in Pakistan hatten Freunde und ich gemeinsam organisiert. Ich habe versucht mich sozial meinen Möglichkeiten und Umständen entsprechend einzubringen. Nun fand ich durch meinen Kommilitonen Abdullah den Weg zu Euch und zum Referat für Soziales und Wohnraum und sehe es als eine Möglichkeit weiterhin gemeinnützige Arbeit leisten zu dürfen. Ich habe mich danach erkundigt, welche Projekte und Arbeiten im Referat laufen und bin der Meinung, dass ich dort perfekt reinpasse. Projekte, wie die des Studi-Kidz Cafés, der BAFöG-Arbeitskreis, die verschiedenen Hilfeleistungen für Studierende in finanziellen Schwierigkeiten oder auch der Streik am kommenden Freitag für Wohnraum. All das sind Themen, die mir selbst auch am Herzen liegen. Denn sozial sein bedeutet für mich Menschen behilflich zu sein, nach rechts und links zu schauen und jeden mitzuziehen, entgegenzukommen und die Hand zu reichen. Gemeinsam ist man deutlich stärker, statt als Einzelkämpfer*In. Und genau das verkörpert meiner Meinung nach die Stelle als Referent*In für Soziales und Wohnraum.

Auch wenn ich bis jetzt nicht bei Campus Grün aktiv war, würde ich meine Ansichten und Werte mit denen, für die Campus Grün einsteht, zuordnen. Und daher bin ich der Meinung, dass ich eine würdige Vertreterin für Campus Grün als Referentin im AStA sein würde. Außerdem ist mir bewusst, dass das Referat mit insgesamt drei Leuten besetzt ist und dementsprechend Kooperation und Teamfähigkeit von großer Bedeutung für die Ziele und somit auch für das soziale Gemeinwohl der Studierendenschaft an der Universität sind. Daher fühle ich mich noch bestärkt hierfür mit euren Stimmen antreten zu dürfen, da ich, abgesehen davon, dass ich sehr motiviert bin, auch im Team sehr professionell arbeiten kann. Ich kann sowohl locker und unkompliziert als auch situationsbedingt rational, geduldig und der Situation entsprechend ernst sein.

Daher würde ich mich sehr freuen, wenn Ihr mir die Möglichkeit bieten würdet, mich beweisen zu können und meinen Beitrag für das Allgemeinwohl der Studierenden leisten zu dürfen. Ich bin sehr motiviert in dieses Referat einzusteigen und direkt loszulegen.

Falls Ihr weitere Fragen haben solltet, stehe ich natürlich gerne zur Verfügung.

Solidarische und liebe Grüße

Sahar Serdah



Bewerbung als Referent*in für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Münster, der 14.08.2021

Liebe Parlamentarier*innen,

mit diesem Schreiben möchte ich mich auf einen der beiden CampusGrün-Plätze im Öffentlichkeitsreferat des AStAs bewerben. Ich hoffe, dass ihr auf den folgenden anderthalb Seiten einen guten Überblick über mich und meine Motivation erhalten könnt.

Zuerst ein bisschen was zu mir: Ich bin Elisa, 20 Jahre alt und studiere Soziologie und Anglistik im 7. Semester. Bei der vorletzten StuPa-Wahl bin ich – wenn auch etwas verspätet – erstmals mit CampusGrün in Kontakt gekommen, als ich Clara und Sophie, die damaligen Spitzenkandidatinnen, für den Semesterspiegel interviewt habe. Wenig später stand für mich fest, dass ich mich ebenfalls gerne in der Hochschulpolitik engagieren und stärker für die Belange der Studierendenschaft einsetzen würde. Als vor einigen Monaten schließlich das Thema „neuer AStA“ auf die Tagesordnung rückte, hatte ich bereits darüber nachgedacht, mich in Zukunft auf eine der freien Stellen zu bewerben. Nach aufschlussreichen Gesprächen mit aktuellen und ehemaligen Referent*innen entwickelte sich aus diesem Gedankenspiel schließlich ein ernsthafter Plan, der immer konkretere Formen annahm. Ziemlich schnell fiel meine Wahl auf das Öffentlichkeitsreferat.

Für mich steht Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum einer jeden Institution, die Menschen unterstützen und repräsentieren möchte. Im AStA werden so viele tolle Projekte verwirklicht, die Beachtung und Wertschätzung verdienen – doch wie sollen die Studierenden darauf aufmerksam werden, wenn wir unsere Arbeit nicht nach außen tragen? In den vergangenen Legislaturen haben Steffen und Jan Malte diese verantwortungsvolle Aufgabe mit viel Pflichtbewusstsein und Motivation übernommen, nun möchte ich sie gerne weiterführen: Die Facebook- und Instagram-Kanäle pflegen, den Erstsemestern einen entspannten Start in unserer Stadt ermöglichen, Pressemitteilungen schreiben und den Kontakt zu Institutionen außerhalb der Hochschulpolitik pflegen.

Neben der engagierten Fortführung der aktuellen Projekte gibt es natürlich auch einige neue Dinge, die ich als zukünftige Referentin verwirklichen wollen würde. Dazu gehört die Ergänzung des wöchentlichen AStA-Newsletter um ein Social-Media-Format, welches Termine und Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Hochschulpolitik übersichtlich zusammenfasst und einfacher geteilt werden kann als eine wöchentliche E-Mail. Darüber hinaus möchte ich

die Vernetzung mit den Fachschaften und der lokalen Presse stärken sowie die Hochschulpolitik und den AStA selbst für Studierende und vor allem Erstis attraktiver machen. Nicht selten wird man außerhalb der (hochschul)politischen Bubble mit dem Vorwurf konfrontiert, der AStA sei keine ernstzunehmende Institution und würde sich auf scheinbar „unwichtige“ Aspekte des studentischen Lebens konzentrieren. Auch wenn das sicherlich keine einfache Aufgabe ist, würde ich dieses Image, soweit möglich, gerne aufpolieren – in intensiver Zusammenarbeit mit anderen Referaten, hochschulpolitischen Gruppen und Einzelpersonen.

Durch meinen Nebenjob als Redakteurin bei einem Online-Magazin sowie meine Tätigkeit beim Semesterspiegel bin ich mit Pressearbeit, Social Media-Planung und journalistischem Schreiben bereits gut vertraut. Auch die Planung, Koordination und Organisation von Projekten und Aktionen, die mir am Herzen liegen, zählt zu meinen liebsten Aufgaben. Von der Arbeit im Öffentlichkeitsreferat erhoffe ich mir, dass ich diese Kompetenzen einsetzen kann, aber dennoch vieles dazulernen werde – sei es auf zwischenmenschlicher, politischer oder professioneller Ebene. Zudem ist es mir ein besonderes Anliegen, als Frau in ein lange Zeit männlich dominiertes Referat einzuziehen und meine Perspektive und Vorgehensweise in den Arbeitsprozess miteinzubringen.

Eine kleine Info zum Schluss: Wie einige von euch bereits wissen, werde ich im kommenden Jahr verschiedene Praktika absolvieren und daher für zwei mal sechs Wochen nicht in Münster sein. Diese Umstände werden mich jedoch nicht davon abhalten, mich weiterhin im AStA zu engagieren – wenn auch möglicherweise in leicht reduziertem Umfang. Als netter Side Effect kann ich das Referat während der Klausurenphase am Laufen halten, da ich selbst zum Glück keine Prüfungen mehr schreiben muss :)

Ich hoffe, ihr könntet euch durch dieses Bewerbungsschreiben ein grobes Bild von mir machen. Über eure Stimme würde ich mich sehr freuen! Bis dahin dürft ihr mich gerne mit Fragen, Anregungen und Kritik löchern – telefonisch unter [REDACTED] oder per Mail an [REDACTED].

Alles Liebe, eure Elisa

An das Studierendenparlament der Universität Münster

Juso-Hochschulgruppen

Willy-Brandt-Haus
Wilhelmstr. 141
10963 Berlin

Fon: +49 (0)30 25991-285
Fax: +49 (0)30 25991-415

E-Mail: juso-hsg@spd.de

Münster, 25.11.2021

Bewerbung zur Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Liebe Parlamentarier*innen,

Seit dem Wintersemester 2019/20 studiere ich Politikwissenschaften im Master an der WWU. Auch meinen Bachelor „Public Governance Across Borders“ absolvierte ich 2018 an der Universität Münster und der University of Twente. Im Studium habe ich mich dabei vor allem mit Medienpolitik, medialen Wirkungsmechanismen und deren Auswirkungen auf Bürger:innen und politische Prozesse beschäftigt. Mich interessiert also besonders, wie die politische Arbeit nach außen hin präsentiert und von Menschen wahrgenommen wird.

Auch im hochschulpolitischen Bereich ist das für mich ein spannendes Feld, denn für viele Studierende bleibt relativ unklar, wofür der AStA steht und welche Angebote und Services für alle Studierende zur Verfügung stehen. Mein Interesse für die Öffentlichkeitsarbeit möchte ich für den AStA einbringen, und dessen Arbeit nach außen hin für alle Studierende unserer Uni möglichst transparent gestalten.

Neben dem Studium habe ich als Tutorin schon viel mit Studierenden zusammengearbeitet. Den Studierenden zu helfen und sie bei Fragen zum Studium zu unterstützen hat mir dabei viel Freude bereitet. Um weiterhin in Kontakt mit ihnen zu sein, würde ich gerne mehr im studentischen Bereich aktiv sein und beim AStA mitwirken. Durch meine Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere mit sozialen Medien, scheint mir die Stelle im Öffentlichkeitsreferat geeignet, um mich mehr im hochschulpolitischen Bereich einzusetzen.

Seit Juli 2021 bin ich Mitglied bei den JUSOS Münster und habe mich seitdem vor allem im Wahlkampf bei zahlreichen Aktionen engagiert. Um mich auch in der hochschulpolitischen Perspektive weiter engagieren zu können, würde mich freuen, wenn ich für die Juso Hochschulgruppe beim AStA mitwirken kann.

Ich würde mich daher sehr freuen mein Engagement weiter auszubauen und den AStA im Öffentlichkeitsreferat unterstützen zu können.

Liebe Grüße

Katarina

Bewerbung als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Liebe Parlamentarier*innen,

Hiermit möchte ich mich als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation bewerben.

Nachdem Jacob seine Tätigkeit im Öffentlichkeitsreferat aufgeben musste, habe ich mich nun dazu entschieden, dass ich gerne seine Nachfolge antreten würde.

Ich bin erst seit Anfang Oktober hier in Münster und viele von euch kennen mich wahrscheinlich noch nicht, deshalb möchte ich mich erstmal kurz vorstellen:

Ich bin Wiebke, 21 Jahre alt und studiere im sechsten Semester Jura. Schon in Göttingen, wo ich vorher studiert und gelebt habe, war ich hochschulpolitisch für die Fachschaft Jura aktiv und habe mich mit meiner Hochschulgruppe für eine barrierefreie und transparente Uni eingesetzt. Dort habe ich aber gemerkt, dass mich die Themen, die die gesamte Uni betreffen, mehr interessieren als nur die der Fachschaft.

Bei meinem Wechsel nach Münster war mir sofort klar, dass ich mich hier weiterhin hochschulpolitisch engagieren möchte. So bin ich im Internet schnell auf CampusGrün gestoßen und konnte die münsteraner Hochschulpolitik dann richtig kennenlernen.

An dem Abend des Neueinsteiger*innentreffens berichtete Jacob auch von seiner bisherigen Tätigkeit im Öffentlichkeitsreferat und wies darauf hin, dass der Platz im Referat nun wieder neu zu besetzen sei. Ich war sofort interessiert.

Die Öffentlichkeitsarbeit steht im Zentrum der Vernetzung und des Austauschs von AStA, Studierenden und externen Institutionen. Gerne würde ich dazu beitragen, alle Studierenden möglichst transparent über die Arbeit des AStA und auf dem Laufenden zu halten und den AStA im Sinne der Studierendenschaft nach außen zu repräsentieren.

Mit dem sehr weiten Feld der Öffentlichkeitsarbeit hatte ich insbesondere bei meiner ehemaligen Hochschulgruppe in Göttingen schon recht viel zu tun. Dort habe ich mich in einer Kontakt-AG um die Kommunikation der Gruppe mit der Uni und Externen gekümmert, O-Wochen organisiert und geleitet und als erste Anlaufstelle für Anfragen aller Art den Kontakt zu den anderen Mitgliedern der Gruppe hergestellt.

Dass sich die Tätigkeit im Öffentlichkeitsreferat des AStA davon nochmal in vielen Punkten unterscheidet und vor allem wesentlich vielseitiger und umfangreicher sein wird, ist mir klar. Ich habe großen Respekt vor dieser Aufgabe, aber ich habe auch unfassbar viel Lust auf die

neue Herausforderung und darauf, durch meine Arbeit coole Ideen zu unterstützen, viele tolle Projekte mitzuorganisieren und alles Nötige zu lernen, um das Öffentlichkeitsreferat im Sinne der Studierendenschaft weiterzuführen.

Dazu möchte ich gerne an den aktuellen Projekten des Referats mitarbeiten und mich in die Arbeit im Öffentlichkeitsreferat sorgfältig einarbeiten. Darüber hinaus planen wir aber auch die Verbesserung einiger unserer Angebote, zum Beispiel durch die Nutzung barrierefreier Schriftarten und durch stärkere Einbindung der Übersetzer:innen.

Es mir insbesondere ein Anliegen, den AStA und seine Arbeit mehr ins Zentrum der universitätsinternen und -externen Aufmerksamkeit zu bringen. Im Gespräch mit Studierenden verschiedenster Studiengänge ist mir des Öfteren aufgefallen, dass Vielen gar nicht bewusst ist, dass hinter so vielen coolen Aktionen und Services eigentlich der AStA steht und wie unkompliziert es ist, sich selbst hochschulpolitisch zu engagieren und mit Gleichgesinnten die eigenen Ideale zu vertreten.

Das würde ich gerne ändern, beispielsweise indem wir die Veranstaltungen des AStA's und der Referate möglichst effektiv bewerben und unterstützen und für eine möglichst aktuelle, übersichtliche und ansprechende Website sorgen.

Ich hoffe, diese kurze Vorstellung hat gereicht, um euch einen ersten Eindruck von mir vermitteln. Solltet ihr noch Nachfragen oder Anregungen haben, meldet euch gerne unter [REDACTED] oder [REDACTED].

Herzliche Grüße und bis Montag

Wiebke Wahler